

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0673

LOG Titel: Alströmeria

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

tarien 1) einen Commentar über den Pentateuch unter dem Titel: חורר משה, gedruckt in Velsbedere, unweit Constantinopel, durch Jos. Isak Alschaloni unter der Regierung des Sultan Murad; hernach zu Venedig im J. 361 (Chr. 1601). Fol. 2) Einen Commentar über die Bücher Josua, Richter, Samuel und Könige, unter dem Titel: ספרה המצאית. Venedig 361 (Chr. 1601). Fol. 3) Unter demselben Titel einen Commentar über den Jesaias, Jeremias, Ezechiel und die zwölf kleinen Propheten. Venedig 367 (Chr. 1607); Jesu 1720 und 1730. Alle diese Commentare, denen immer der biblische Text beige gedruckt ist, haben denselben Charakter. Der Verf. gibt immer neben dem Wortsinne auch den allegorischen, mythischen und kabbalistischen. Die Juden schätzen ihn vorzüglich. Der Verf. besitzt die Kunst, die Erklärungen der frühern Interpreten so vorzutragen, daß man sie für neu und für sein Eigenthum halten kann. (Hartmann.)

Alschhausen, Alsh., Altsh., ehemalige teutsche Rittercommende, s. Altshausen.

ALSCHWANGEN, Kirchspiel in Kurland, in der Ober-Hauptmannschaft Goldingen und Hauptmannsch. Windau am Ufer der Döffe, war ehemals eine den Grafen von Schwerin gehörige Grafschaft. Der letzte dieses Stammes ging zur kathol. Kirche über und zwang seine Unterthanen gleichfalls zum Uebertritt. Dies Kirchspiel, sonst fast nur aus dem Gute Alschwangen bestehend, ist gegenwärtig in mehrere Güter getheilt; der Krone gehören Alschwangen, Adsen, Bassen, Blinten, Felixberg, Grawern, Sudneck, Neuhof, nebst dem Forste, der unter Aufsicht eines Kronförsters in Neuhof steht und von bedeutendem Umfange ist. Adelige Güter sind Almahlen, Birsen, Pewissen, Reggen, Todaschen. — Das Schloß Alschwangen, im Jahr 1372 von Wilhelm von Freymersken erbaut, ist gut erhalten und noch bewohnbar. Nahe dabei liegt die Wohnung des kathol. Pfarrers und die gut gebaute Kirche, berühmt der unverwesenen Leichname wegen, die da zu sehen sind. (Schön.)

Alse, s. Clupea.

Alsen, s. Artemisia Absinthium.

ALSEN, eine Insel an Schwedens östlicher Küste, 3 bis 4 M. lang, $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ M. breit, deren Flächeninhalt etwa 6 Q. M. ausmacht. Sie ist ungemein fruchtbar, und bringt außer Weizen alle Getreidearten hervor. Besonders ausgebreitet ist der Obstbau und in der schönen Jahreszeit ist das Eiland einem einzigen großen Garten ähnlich. Es gibt Bauern, die in einem Jahre für mehr als 100 Rthlr. Obst verkaufen; vorzügliche Sorgfalt wird jedoch auf den Obstbau nicht gewandt; man gewinnt hauptsächlich Äpfel und Birnen, die im Auslande verkauft werden. Die Insel hat gute Waldungen, auch beträchtlichen Kleebau. Außer dem Feld- und Gartenbau treiben die Einwohner (etwa 18000 Seelen) auch Schifffahrt und sind sehr thätig und betriebsam. Die Sprache ist dänisch. Ein Theil des Eilands, das 1 Stadt (Sonderburg), 2 Flecken und 14 Kirchspiele begreift, gehört dem Herzog von Augustenburg. S. Augustenburg, Norburg u. Sonderburg. (Rühs). — Auch führt diesen Namen ein Kirchsp. in der schwed. Prov. Jemtland am großen Alsen-See. (v. Schubert.)

ALSENZ, ein ansehnl. Marktst. mit 1050 Einw. am gleichnamigen Flusse im bairischen Rheinkreise, in der ehemal. rheinpfälz. Grafsch. Sponheim, während der französl. Herrschaft dem Bezirk Kaiserslautern im Donnersbergs-Depart. zugetheilt. (H.)

ALSFELD. Stadt im Großherzogthum Hessen an der Grenze des Vogelsbergs, an der aus der Wetterau nach Thüringen und Sachsen führenden Straße, zwischen Grünberg und Hersfeld, und von jedem dieser Orte ungefähr 4 Meil. entfernt, und eben so weit von Marburg und Fulda, in einer ebenen fruchtbaren Gegend an der Schwalm, zählt mit ihren 8 Mühlen und 2 Vorwerken 500 H. und 3030 Einw. evangel. Rel. Hier ist der Sitz eines Justiz- und Rent-Amtes und eines geistlichen Inspectors. Vormal, als Hessen bei der Reformation in 6 Districte oder Sprengel eingetheilt wurde, war hier die Superintendentur des Vogelsbergischen Districts, wozu auch die Grafschaften Ziegenhain und Nidda gerechnet wurden*). Im J. 1644 wurde Gießen der Sitz dieser Superintendentur. Was die hessischen Geschichtschreiber von dem hohen Alter und Ansehen dieser Stadt erzählen, namentlich von Karls und Otto's des Großen Begebenheiten in dieser Stadt, beruht nicht auf historischem Grund; allerdings war aber in ältern Zeiten dieser Ort größer und ansehnlicher, Handel und Kaufmannschaft blühten hier durch den Transitohandel der Levantischen Waaren von Venedig nach der Weser und dem nördlichen Deutschland. Die Stadt hatte ein fürstl. Schloß, ein 1244 von einem alten thüringischen Landgrafen gestiftetes Augustinerkloster, ihre Burgherren und adelige Schöffen. Im 30jährigen Krieg verlor sie viel und büßte durch die Erstürmung der Schweden unter Königsmark eine Vorstadt ein. Jetzt ist die Stadt hauptsächlich durch einige Manufakturen von gefärbten linnenen Zeugen für die umliegende Gegend eine wohlthätige Nahrungsquelle. Nahe bei Alsfeld liegt die Altenburg, eine Bergveste der Vorzeit, mit einem v. Liebesfeldischen Schloß und sehenswerthen Garten. (Wagner.)

Alsgaviensis pagus, s. Elsgau.

Alshausen, s. Altshausen.

Alsheim, s. Algesheim.

ALSINE ist ein griechischer Pflanzennamen, dessen Stammwort *άλσος* den Standort der Pflanze bezeichnet. Dioscorides (4, 87.) und Plinius (27, 4.) verstanden *Stellaria nemorum* darunter. Die Väter der Botanik im 16ten Jahrh. dehnten diesen Namen auf mehrere verwandte Pflanzen aus, und Linné schränkte ihn wieder auf solche Arten von *Stellaria* und *Arenaria* ein, welche nur fünf Antheren haben. Da indeß die bloße Zahl, ohne andere wesentliche Verschiedenheiten, nicht hinreicht, um eine Gattung aufzustellen, so ist diese wenigstens ganz künstlich, und die Natur widerspricht ihr, indem *Alsine media* L. eben so oft zehn, als acht und fünf Antheren, bisweilen gar nur drei hat, daher sie von Smith mit Recht

*) Alsfelds Einwohner nahmen vor allen andern hessischen Städten die Kirchenreformation an, wozu D. Lillemann Schnabel, ein Augustiner Provinzial, am meisten beitrug. Er wurde der erste evangelische Prediger der Stadt, und der erste Superintendent in gedachtem Sprengel.

wieder zur *Stellaria* gezogen wird. *Alsine viscosa* Schreb. ist *Arenaria tenuifolia*; *Alsine segetalis* sieht dieser sehr ähnlich, zeichnet sich aber durch pfriemenförmige Blätter aus, die nach einer Seite stehen, und hat häutige Blattansätze, die den Stengel umfassen. Forstäl (fl. aegypt. arab. p. 207) bemerkt sehr richtig, daß die Zahl der Antheren gewöhnlich drei, bisweilen fünf, auch zehn, selten zwei und vier sey, daher die Pflanze eben so gut zur *Spergula* gezählt werden könne. *Alsine mucronata*, mit borstenförmigen Blättern und sehr kleinen Kronenblättern, wurde schon von Jacquin *Arenaria* genannt, weil ebenfalls die Zahl der Staubfäden von fünf zu zehn abändert. Es kann also füglich die ganze Gattung eingehen, und zu *Stellaria* und *Arenaria* gezogen werden. (Sprenkel.)

ALSIUM, gegenwärtig Palo, eine uralte Stadt Heturiens an der Küste des Tyrhener Meeres, 7 bis 8 Stunden von Rom, zwischen dem Tiber und dem kleinen Flusse Sanguinara, der aus dem Lacus Sabatinus strömt. Vgl. Sickler Campagna di Roma 1811. Genannt von Cicero (bei Anführung einer Villa des Pompejus, p. Milone c. XX. und Epist. IX, 6.), *Silius Ital.* (VIII, v. 475.), *Vellej. Patere.* (I, c. 14.) von Strabo, Plinius u. a. m. Vgl. Alberti. D. I. 8, 36. (Sickler.)

ALSLEBEN, Groß-, Anhalt-Deßausches Amt, vom übrigen Anhalt abge sondert, vom Magdeburgischen und Halberstädtischen eingeschlossen, im Reg. Bezirk von Merseburg, der preuß. Prov. Sachsen; ungefähr 4 QM. groß, 5663 Morgen Acker, Wiesen und Hutung, wovon ungefähr die Hälfte herzogl. Domäne; ganz eben, guter Boden; Viehzucht (1814: 147 Pferde, 386 St. Rindvieh, 1817: 1670 Schafe), Getreide, Rübsen, Flachs; 1 Flecken, Groß-Alsleben; 2 Pfarrdörfer, Klein-Alsleben und Alkenndorf, ein Vorwerk, einzelne Häuser und Windmühlen, zus. 251 H. (1818): 1538 E. alle lutherisch, bis auf 83 Juden; Ackerbauer, Leinweber, einige Krämer. — Der Hauptort ist der gleichnamige Markt. Groß-Alsleben (27° 58' D. L., 52° 1' N. Br.), 10 Meil. N. W. von Dessau, unter einem Oberamtmann und Justizamtmanne, mit 120 H. (1818) und 804 Einw. — Vor der Reformation war es eine dem Erzstifte Magdeburg untergebene Propstei; das fürstliche Haus hat Elisabeth, Prinz. von Anhalt, Aebtissin von Bernrode, wozu das Amt früher gehörte, 1566 bauen lassen. Bei der Theilung 1603 ward es Senioratsgut, 1611 erhielt es Bernburg für das an den Fürsten August abgetretene Plößkau; 1666 kaufte es Dessau für 32000 Thaler. (de Marées.)

ALSO (Unter-). Die mit Also anfangenden ungarischen Ortsnamen suche man unter dem eigentlichen Namen, z. B. Also-Kubin unter Kubin.

ALSOPHILA ist eine Gattung Farrenkräuter, von Rob. Brown aufgestellt, deren Charakter in Samenhäufchen besteht, welche von rundlicher Form sind und auf den Eintheilungen der Venen aufsitzen. Die Kapseln sind auf einem erhöhten Fruchtboden gelagert, und untenher mit einem zerrissenen Schleierchen eingefast. Die Gattung steht also der *Woodsia* und *Cyathea* sehr nahe, indem alle drei ein unteres fast fetschförmiges Schleierchen haben. *Woodsia* aber unterscheidet sich durch den Man-

gel eines erhöhten Fruchtbodens, und durch gestielte Kapseln. *Cyathea* hat ein festes fetschförmiges Schleierchen, welches fast in die Quere aufspringt und mit einem Mittelsäulchen versehen ist, an welchem die Kapseln rings umher sitzen. Die Arten wachsen alle auf den Südsee-Inseln, und sind *Als. australis* R. Br., *aspera* (*Cyathea* Lin.), *extensa* (*Cyathea* Sw.) und *lunulata* (*Polypodium* Torst.). (Sprenkel.)

ALSTAHOUG, Pfarre im Norwegischen Bisth. Nordland (dem nördlichsten Theile Norwegens), Propstei Helgeland, Amts Nordlanden; Pastor ist der Bischof. — Hier liegt auch ein hoher Berg, dessen 7 Spitzen (nach Büsching) die 7 Schwestern heißen, und die man 16 M. weit in die See hinein sehen soll. (v. Schubert.)

ALSTED (Joh. Henrich), 1588 zu Ballersbach, einem Pfarrorte des Nassau-Dillenburgischen Amtes Herborn, geboren, wo sein Vater Prediger war, studirte von 1601 an in Herborn, erhielt hier 1608 seine erste Anstellung als oberster Lehrer des akademischen Pädagogium und Inspector der Stipendiaten, hielt daneben Privatvorlesungen über Philosophie, wurde um das J. 1610 außerordentlicher, und 1615 ordentlicher Professor der Philosophie daselbst, nachdem er einen an ihn ergangenen Ruf nach Wesel und einen andern nach Hanau abgelehnt hatte. Auch der Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg gab sich damals viele vergebliche Mühe, ihn in seine Dienste zu ziehen. Als Bevollmächtigter der Wetterausischen Grafen wohnte er 1618 der Synode zu Dordrecht bei. Von hier nach Herborn zurück gefehrt, wurde er 1619 Professor der Theologie, und nach dem 1626 erfolgten Tode Piscator's wurde ihm der erste Lehrstuhl dieser Wissenschaft. Er verließ diese Stelle 1629, und folgte dem Rufe an die neu errichtete Universität zu Weisenburg in Siebenbürgen, wo er am 8. Nov. 1638 starb. Er ist den Literatoren durch seine vielen Schriften bekannt; Chronologie, Mechanik und natürliche Theologie sind am glücklichsten von ihm bearbeitet worden. Unter seinen Schriften sind die vorzüglichsten: *Theatrum scholasticum*. Herb. 1610 und 1620. 8. — *Lexicon theologicum*. Hanov. 1612. 1620. 1626. 1634. 8. — *Theologia naturalis*. Francof. 1615 und 1622. 4. Hanov. 1622. 4. — *Encyclopaedia philosophica*. Herb. 1620. 4. — *Thesaurus chronologiae*. Herb. 1624. 1628. 1637. 1650. 8. — *Dan. Chamier panstratia catholica sive controversiarum de religione adversus pontificios corpus edidit et continuavit J. H. A. V. Tom. Genev. 1629. 4.* — *Encyclopaedia septem tomis distincta*. II Vol. Herb. 1630 und Lugd. Bat. 1640. fol. (C. D. Vogel.)

ALSTER, kleiner Fluß, der in der Nähe des Kirchdorfs Sülfsfeld in Holstein entspringt, dann einige Dörfer vorbei läuft, sich von Harbstedt an in ein weites die große Alster, oder Alstersee genanntes Becken bis nahe vor Hamburg ausbreitet, hier unter einer Brücke durchfließt, und innerhalb der Stadt ein Rassin, die Binnenalster bildet, an welcher der Jungfernstieg liegt, und sich dann durch verschiedene Canäle und Schleusen in die Elbe ergießt. Der Fluß treibt mehrere Mühlen, ist fischreich und für kleine Fahr-